

WORKSHOP

Teil 4

Bass richtig lernen, aber wie?



Präsentiert von Martin Szalay

Nachdem es im letzten Teil viel um das Hören ging, handelt Teil 4 von weiteren wichtigen Grundlagen mit entsprechenden Übungen. Los geht es mit den Stufenakkorden einer Tonleiter, deren Verständnis euch Türen und Ohren öffnen wird! Für alle praktischen Übungen empfehle ich auch dieses Mal, diese parallel zum Spielen mitzusingen oder zu summen.

Die Stufenakkorde der Stamntonleiter C-Dur

Hier werden aus den sieben Tönen der Tonleiter Dreiklänge gebildet. Jeder Stufenton bildet dabei einmal den Grundton, auf den zur Dreiklangsbildung je zwei Terzen

geschichtet werden (vgl. Dreiklänge in Teil 3). Daraus ergeben sich Dur- und Mollakkorde in der folgenden Reihenfolge:

Stufendreiklänge in Grundstellung der Stamntonart C-Dur

Diagram showing the seven triads of the C major scale in root position:

Stufe	Grundton	Terz	Quint	Art
I	C	E	G	Dur
II	D	F	A	Moll
III	E	G	B	Moll
IV	F	A	C	Dur
V	G	B	D	Dur
VI	A	C	E	Moll
VII	B	D	F	Moll vermindert

Von der parallelen Molltonart A-Moll betrachtet sieht es so aus.

Stufendreiklänge in Grundstellung der Stamntonart A-Moll

Diagram showing the seven triads of the A minor scale in root position:

Stufe	Grundton	Terz	Quint	Art
I	A	C	E	Moll
II	B	D	F	Moll vermindert
III	C	E	G	Dur
IV	D	F	A	Moll
V	E	G	B	Moll
VI	F	A	C	Dur
VII	G	B	D	Dur

Praxis-Tipp 1:

Spielt diese Dreiklänge nacheinander als Arpeggio mit dem „Voicing“ der Grundstellung 1-3-5 aufwärts in einer Lage und abwärts mit dem Voicing 5-3-1. Das „Voicing“

stellt die Reihenfolge dar, mit der die einzelnen Akkordtöne innerhalb eines Arpeggios gespielt werden. Dieses kann beliebig variiert werden.

Stufendreiklänge Aufwärts Voicing 1-3-5

Diagram showing the ascending triads of the C major scale with voicing 1-3-5:

Stufe	Grundton	Terz	Quint
I	C	E	G
II	D	F	A
III	E	G	B
IV	F	A	C
V	G	B	D
VI	A	C	E
VII	B	D	F

Abwärts Voicing 5-3-1

Diagram showing the descending triads of the C major scale with voicing 5-3-1:

Stufe	Grundton	Terz	Quint
I	C	E	G
II	B	D	F
III	A	C	E
IV	G	B	D
V	F	A	C
VI	E	G	B
VII	D	F	A

Praxis-Tipp 2:

Spielt die Dreiklänge als Arpeggio nacheinander, wechselt dabei das Voicing 3-1-3-5 beim jeweils 2. Dreiklang nach 5-3-1-3.

Stufendreiklänge Auf- und Abwärts Voicing 3-1-3-5 5-3-1-3

Diagram showing the ascending and descending triads of the C major scale with voicing 3-1-3-5 and 5-3-1-3:

Stufe	Grundton	Terz	Quint
I	C	E	G
II	D	F	A
III	E	G	B
IV	F	A	C
V	G	B	D
VI	A	C	E
VII	B	D	F

Nimmt man zu dem Dreiklang noch die Oktave hinzu, ergeben sich weitere Variationsmöglichkeiten, um ein Arpeggio zu spielen: Ohne Töne zu doppeln, sind es schon 24 Voicings! In der Praxis wird der Powerchord (1-5-8) sehr häufig eingesetzt, daher als Nächstes eine Übung, die diesen mit Dreiklängen verbindet.

Praxis-Tipp 3:

Spielt die Dreiklänge als Arpeggio mit Oktave nacheinander über mehrere Lagen mit dem Voicing 1-5-8-3 aufwärts und dem Voicing 3-1-5-8 abwärts. Von 3 nach 1 könnt ihr mit einem Slide reinrutschen. Auch hier nur ein möglicher Fingersatz, probiert auch andere!

Stufendreiklänge über mehrere Lagen Aufwärts Voicing 1-5-8-3

Diagram showing the ascending triads of the C major scale with voicing 1-5-8-3:

Stufe	Grundton	Terz	Quint
I	C	E	G
II	D	F	A
III	E	G	B
IV	F	A	C
V	G	B	D
VI	A	C	E
VII	B	D	F

Voicing Abwärts 3-1-5-8

Diagram showing the descending triads of the C major scale with voicing 3-1-5-8:

Stufe	Grundton	Terz	Quint
I	C	E	G
II	B	D	F
III	A	C	E
IV	G	B	D
V	F	A	C
VI	E	G	B
VII	D	F	A

Der Clou der Stufenakkorde ist: Ihr könnt sie in jeder beliebigen Reihenfolge spielen, es wird immer gut klingen. Es lassen sich also ganz einfach eigene Akkordfolgen komponieren. Da der verminderte Akkord für manche etwas gewöhnungsbedürftig ist, kann der auch erst mal weggelassen werden. Durch unterschiedliche Akkordfolgen gewöhnt ihr euer Ohr an das, was innerhalb einer Tonart möglich ist. Ich bin sicher, ihr werdet etliche Akkordverbindungen wiedererkennen. Optimal lässt sich das mit Klavier oder Gitarre ausprobieren, aber auch am Bass lassen sich Akkor-

de greifen. Mit Programmen wie „Guitar Pro“ oder „Band in a Box“ könnt ihr auch Akkordfolgen komponieren – das hat den Vorteil, dass ihr im gleichen Schritt ein Playback erstellt, zu dem ihr eine Basslinie entwickeln könnt. Ja! Man darf man auch tonartfremde Akkorde in seine Kompositionen einbauen – aber das ist ein anderes Thema und die haben auch keine „Klingt-immer-gut-Garantie“! So könnte die letzte Übung mit einer anderen Akkordfolge und leicht geänderter Rhythmik als Songbegleitung aussehen:

Dreiklänge mit Voicing 3-1-5-8-1 über Akkordfolge

Line 1: Am (Slide), F (Slide), G (pull off), Em (pull off).
Line 2: Am (pull off), Dm (Slide), G (pull off), Em (pull off).

Praxis-Tipp 4:
Denkt euch eigene Dreiklangverbindungen mit verschiedenen Voicings aus.

Dreiklangumkehrungen
Die Voicings 3-5-1 und 5-1-3 führen uns direkt zu den Dreiklangumkehrungen. Die sind auch für uns Bassisten wichtig, weil wir Tieftöner in der Band letztlich „das Heft in der Hand“ haben, ob es eine Dreiklang- bzw. Akkord-Umkehrung gibt und wenn ja, welche. Bei der ersten Umkehrung wird der Grundton nach oben oktaviert und die Terz bildet den tiefsten Ton (Sextakkord). Bei der zweiten Umkehrung wird auch noch die Terz nach oben oktaviert und die Quinte bildet den tiefsten Ton (Quartsextakkord).

Dreiklangumkehrungen

Am: Grundstellung (2, 3, 5), 1. Umkehrung (2, 2, 3), 2. Umkehrung (5, 7, 7).
C: Grundstellung (0, 2, 3), 1. Umkehrung (5, 5, 7), 2. Umkehrung (9, 10, 10).

Praxis-Tipp 8:
Spielt die Umkehrungen am Bass auf- und abwärts und zum Schluss den Grundton bzw. dessen Oktave. Achtet auf den Sound und die Stimmung. Eine Umkehrung ähnelt im Charakter immer noch dem Grundakkord.

Praxis-Tipp 9:
Nutzt Gehörtrainingsprogramme und lasst euch die verschiedenen Dreiklänge samt Umkehrungen vorspielen und ermittelt sie dann. Habt Geduld! Der Erfolg stellt sich durch ständiges Wiederholen ein. Reagiert spontan und aus dem Bauch, wenn es um die Benennung der Dreiklänge geht.

Stufenvierklänge in Grundstellung der Stamntonart C-Dur

Cj7 (Ij7), Dm7 (IIIm7), Em7 (IIIIm7), Fj7 (IVj7), G7 (V7), Am7 (VIIm), Bm7b5 (VIIIm7b5).

Vierklänge lassen sich am Bass als Akkorde besser spielen als Dreiklänge, vorausgesetzt man verzichtet auf die Quinte. Auf diese kann man gut verzichten, weil sie den Soundcharakter des Vierklangs nur etwas „andickt“. Ohne Quinte klingt es also lediglich etwas dünner. Ausnahme:

Diese Akkorde werden im Jazz und in der Pop-Rock-Musik als „Slash Chords“ dargestellt. Beispiel: C/E bedeutet C-Dur-Dreiklang in der 1. Umkehrung. Am Bass also unbedingt die Terz „E“ als erste Wahl und möglichst tief spielen. Bei „Gm/D“ wird die Quinte „D“ gespielt. Wenn ihr mehr Noten als nur den Grundton in eurer Bassbegleitung habt, z. B. beim Wechselbass noch die Quinte, solltet ihr euch an den Hauptakkord halten. Also bei C/E nicht etwa die Quinte von E spielen, sondern die Terz „E“ mit dem Grundton „C“ abwechseln. Die Songs von AC/DC sind voll von Slash Chords, so startet „Back in Black“ mit „E“-„D“-„A/C#“. Der Hit von Deep Blue Something „Breakfast at Tiffany’s“ geht los mit „D“-„G/B“-„A“ und Udo Lindbergs „Cello“ mit „Gm“-„D/F#“.

Praxis-Tipp 10:
Ermittelt die Basstöne: Lasst euch Dreiklänge mit Umkehrungen vorspielen und spielt den tiefsten Ton am Bass. Das kann dann Grundton, Terz oder Quinte sein. Kontrolliert es anschließend durch Spielen und Vergleichen der restlichen Töne.

Stufenvierklänge
Werden Stufenakkorde mit Vierklängen gebildet, wird auf jede Quinte der Stufendreiklänge noch mal eine entsprechende Terz gesetzt. Dur- und Mollakkorde bekommen jetzt eine Klangfärbung durch die Septime.

Bei verminderten und übermäßigen Akkorden kann die Quinte eine größere Rolle spielen. Aber auch als Arpeggio lassen sich Vierklänge leichter spielen als Dreiklänge, weil es keinen Quartsprung gibt.

Praxis-Tipp 11:
Eine schöne Übung, um Stufenvierklänge über das gesamte Griffbrett zu spielen: Spielt den ersten Akkord als Arpeggio aufwärts, den zweiten von der Septime als Arpeggio abwärts und so weiter, bis ihr bei der Oktave angelangt seid. Dann das Ganze rückwärts. In den Tabs habe

ich abwärts andere Lagen gewählt, wodurch sich auch ein anderer Fingersatz ergibt. Überlegt und spielt weitere Fingersätze! Denkt auch an rhythmische Variationsmöglichkeiten.

Stufenvierklänge über mehrere Lagen Aufwärts Voicing 1-3-5-7 Abwärts 7-5-3-1

Chords: Cj7, Dm7, Em7, Fj7, G7, Am7, Bm7b5, Cj7.

Chords: Bm7b5, Am7, G7, Fj7, Em7, Dm7, Cj7.

Praxis-Tipp 12:
Spielt bzw. komponiert wie mit den Dreiklängen eigene Akkordfolgen.

Akkordfolgen heraushören
Wenn ihr mit den Stufenakkorden vertraut seid und ihr eine Grundlage in der Gehörbildung geschaffen habt, versucht, leichte Pop- und Rocksongs herauszuhören. Wählt zunächst die wirklich einfachen Stücke ohne Tonartwechsel wie z. B. „Mystify“, „Ride Like The Wind“, „Je veux“, „Black Magic Woman“, „Westerland“ oder „Californication“. Lehrer, Freunde oder Foren können euch bei der Auswahl helfen.

Praxis-Tipp 13:
Sucht nur den ersten Akkord durch Ausprobieren auf dem Griffbrett, die weiteren Akkorde versucht, möglichst nur durch Hören zu ermittelt. Schreibt sie auf und kontrolliert erst nach einigen Takten, ob ihr auf dem richtigen Weg seid.

Melodien lernen
Auch wenn der Bass eher ein Begleitinstrument als ein Melodieinstrument ist, macht es Sinn, Melodien zu spielen und auswendig zu lernen. Ein Stück mit Melodie gelernt bleibt leichter im Gedächtnis, als wenn man nur eine Akkordfolge bzw. Songform auswendig lernt. Mit der Melodie im Kopf lassen sich auch gerade im Jazzbereich die Harmoniefolgen leichter erschließen.

Praxis-Tipp 14:
Spielt Melodien von Jazzstandards (z. B. „On the sunny side of the street“) oder eingängigen Popsongs. Auch „Happy Birthday“ könnte ja mal ganz nützlich werden. Singt oder summt die Melodie und begleitet euch am Bass mit einer einfachen Linie mit halben oder Viertelnoten.

Habt viel Geduld und Freude mit den Übungen sowie bei der praktischen Umsetzung dieses Workshops!

Fragen und Feedback wie immer an bass@groovestation.net

Anzeige

